Für die kleine Welt : Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **24 (1902)**

Heft 25

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Für die Kleine Welt

Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen | **Nr. 6.** | Juni 1902

Der junge Wanderer an die Sonne.

(Zum Bild.)

Ich grüße dich mit hellem Lied,
Du gold'nes Sonnenlicht,
Das — ach so lange schon uns mied,
Und — nun durch Wolken bricht!

Wie arm und trüb erscheint die Welt,
Ist sie in Grau gehüllt.
Doch wenn die Sonne sie erhellt
Und sie mit Glanz erfüllt,
Dann klingt's in mir wie Glockenklang,
Das Herz wird warm und weit
Ich wand're früh das Thal entlang
Voll Lust und Seligkeit.

Das Komödianterle.

(Schluß.)

Anna wollte das Herz in die Schuhe fallen, beim Anblick dieser schönen, vornehmen Erscheinung; doch die Dame begrüßte sie und Peter mit solch liebenswürdiger Herzlichkeit, daß alle Befangenheit weichen mußte. Die Kinder jubelten und sprangen um sie herum, und auch das Dienstpersonal kam allmählich wieder ins richtige Geleise, spannte die Pferde aus und brachte das Gepäck ins Haus.

„Peter," flüsterte Anna ihrem Manne zu, „wir trinken auf der Veranda den Kaffee. Bring unsere Gäste dorthin! Ich habe in der guten Stube noch etwas zu besorgen." Der Roßwirt lächelte und ließ sie gewähren. „Jettchen, Stina, Karolina!" rief sie ins Küchenstüblein hinein; aber ehe die dienstbaren Geister erschienen, war sie schon die Flurtreppe hinaufgesprungen. Der alte Kattunüberzug wurde vom Sopha heruntergerissen, die türkischen Teppiche auf den Fußboden, die Brokatdecke auf den Tisch gelegt und mehrere illustrierte Zeitschriften im Prachtband dazu. — „Man soll doch nicht denken, daß wir hier im Hinterwald leben und hundert Jahre zurück sind in der Bildung," sagte Frau Anna und begab sich, wohlzufrieden mit ihrem Werk, zu ihren Gästen.

Wilhelms nächster Besuch galt dem Grabe des Herrn Kantors. Das Trauereschenreis, welches er einst vor Jahren darauf gepflanzt hatte, war zu einem kräftigen Baum emporgewachsen, dessen schwanke, überhängende Zweige den ganzen Hügel wie mit wallendem, grünem Trauerflor verhüllten. Das Grab sah wohlgepflegt aus und prangte in freundlichem Blumenschmuck. Wilhelm brach ein blühendes Immergrünzweigleiu ab, legte es sorgfältig in sein Taschenbuch und ließ sich auf der schmucklosen Ruhebank nieder, die unter der Traueresche stand.

Eine alte Frau und ein blühendes junges Mädchen kamen des Wegs daher. Nach einem flüchtigen Blick auf den Fremdling begannen

sie ihre Arbeit an dem Grabe des Kantors, jäteten das Unkraut aus zwischen den Blumen, entfernten die welken Blätter an dem blühenden Rosenstrauch und begossen die Pflanzen. Wilhelm hatte sich plötzlich erhoben. „Grete, liebe Frau Meisterin!“ rief er bewegt und reichte der Alten seine Hand.

Die sah ihn einen Augenblick starr an, dann aber zog es wie heller Sonnenschein über ihr welkes Gesicht. „Wilhelm, Herr Wilhelm? So wahr ich lebe, er ist's!“ lachte sie und fuhr mit dem Schürzenzipfel über die Augen. „Wenn das doch mein Mann erlebt hätte! Er sagte noch auf seinem Sterbebette: Grete, wir hätten doch den Wilhelm nicht so in die Welt laufen lassen sollen, und — sagte er — des Herrn Kantors Grab halte mir immer hübsch in Ordnung wie mein eigenes, wenn ich dort oben bei ihm unter den Kirchhoflinden liegen werde. — Ja, Herr Wilhelm, das hat er gesagt — und solange ich noch einen Fuß vor den andern bringen kann, lasse ich mir's nicht nehmen, hier nach dem Rechten zu sehen. Hernach mag es die Dörte besorgen.“ Sie deutete auf das errötend sich verneigende Mädchen. „Seht, Herr Wilhelm, das ist meine Tochter! Der Jörgel, mein Sohn, ist richtig Schulmeister geworden. Des Herrn Kantors Bücherei und das alte Klavier haben es ihm angethan.“

Es waren noch keine drei Tage vergangen, da hatte Anna mit Wilhelms Frau das innigste Freundschaftsbündnis geschlossen. Sie weihte die Künstlerin in die heimische Kochkunst ein und erlernte dabei von ihr das sparsamere Einrichten. In einem Musikantenhaushalt geht es nicht immer aus dem Vollen, aber das weise Denksprüchlein: Mit wenig hält man Haus! ist in keiner Wirtschaft zu verachten.

Die schönen Tage eines gemütlichen Zusammenlebens gingen im Fluge vorüber, und die Trennungsstunde kam allen zu früh.

Die Kinder hingen sich weinend an ihren Freund und Spielgenossen, den Herrn Ratschreiber, und wollten ihn durchaus mitnehmen. Wenn es möglich gewesen wäre, der gute Alte hätte sich in zwei Hälften teilen lassen, um dem kleinen Volk den Gefallen und Anna und Peterle keinen Abbruch zu thun.

Als der Wagen vorfuhr, machte er sich aus dem Staube und kam nicht eher wieder zum Vorschein, bis alle glücklich darin saßen. Die Frauen weinten, die Männer schüttelten sich immer und immer wieder die Hände. Der Kutscher, welcher schon zweimal vom Bock heruntergeklettert und wieder hinaufgestiegen war, würde auch noch Zeit zum dritten und vierten Seidel Bier gehabt haben, wenn Wilhelm nicht endlich zum Aufbruch gemahnt hätte. „Wir stehen sonst morgen früh noch auf demselben Fleck und können nicht fertig werden mit unserm Abschied!“

meinte er. Da knallte der Kutscher, die Pferde zogen an. „Auf Wiedersehen!“ klang es hüben und drüben, und der Wagen rollte davon.

Anna und Peter sahen mit feuchten Augen nach, der Herr Ratschreiber aber sagte: „Ein guter Mensch ist wie Frühlingssonnenschein; wo der hinkommt, blüht allerwege Freude und Gottessegen!“ — Peter nickte und fügte hinzu: „Ja, mein Komödianterle ist sein Lebtag ein Kapitalskerl gewesen!“

Briefkasten der Redaktion.

Klärly G . . in Rapperswil. Nun ist's Juni geworden; ein voller Monat seit Erhalt Deines lieben Briefes und das damals von Dir beklagte Wetter ist noch das selbe geblieben: trostlos naß und kalt. Damals hatten wir über die armen Blüten zu jammern und heute gilt die Klage dem verregneten Heu und dem Vieh, das an vielen Orten schmalbarten muß. Ein derart verregneter, kalter Vorsommer ist wie eine ohne Liebe verlebte, verweinte Jugendzeit; es mag ja später immer noch gut werden, aber das Schönste ist doch dahin, und viel Gutes, was im Keime vorhanden war und sich hätte entwickeln können unter dem wohlthuenden Einfluß von Licht und Wärme, ist in der Knospe zu Grunde gegangen. Du besuchst also einen lustigen Tanzkurs. Dabei spürt Ihr keine Kälte nnd die Nässe thut Euch auch nicht leid, und nach Deinem Briefe zu schließen, braucht man Dir zu diesen Lektionen auch nicht erst Vergnügen zu wünschen, denn das ist schon ausreichend vorhanden. Es freut mich recht, daß Du mir die Abbildung Eueres schönen Heims zugestellt hast. Das gibt der stets geschäftigen Phantasie neue Nahrung. An welchem Fenster muß ich Dich wohl suchen? Vielleicht bist Du im Garten versteckt und schaust nach, wie viel Früchte die Edelobstbäumchen angesetzt haben. An Stelle von einer Photographie schickst Du mir einmal eine Beschreibung Deines quecksilbernen Persönchens, damit ich sehen kann, ob das Bild, das ich mir von Dir gemacht habe, mit der Wirklichkeit übereinstimmt. Du hast sämtliche Rätsel richtig gelöst. Ich grüße Dich herzlich und erwidere die Grüße Deiner lieben Mama und Deiner Schwestern aufs beste.

Nina G . . . . . in St. Gallen. Zuerst ein freundliches „Grüß Gott!“ dem neuen jungen Korrespondentlein, das sich mit den richtigen Rätsellösungen einführt und gleich das erste Mal schon ein selbstverfaßtes Setzrätsel einsendet. Selbstverständlich wird das letztere gerne veröffentlicht nach der Reihenfolge des Einganges. Auf dem leer gebliebenen Respektblättchen hätte ich gerne einige nähere Angaben über Deine eigene Person gelesen. Die Schrift und die Anordnung des Stoffes läßt auf die Schülerin einer oberen Klasse schließen. Willst Du mir gelegentlich Näheres mitteilen? Für heute ist nur Anlaß zu einem recht freundlichen Gruß.

Martha T . . . . . in Altstädten. Diesmal sind Deine richtigen Rätsellösungen aber zu guter Zeit eingegangen. Und aus Deinem lieben Brieflein konnte ich sehen, was für schöne und genußreiche Ferientage Dir beschieden waren. Deine Reise durchs blühende Land durch das Rheinthal hinauf und von Sargans hinunter an den Wallensee und Zürichsee und von dort nach Deinem Bestimmungsort Rüti muß in der That ein köstlicher Genuß gewesen sein. Und dann die hübschen Ausflüge, die Du in Begleitung Deiner Freundin gemacht hast! Die Aussicht vom Bachtel, weit über das im Schmucke der Obstbaumblüte prangende Gelände hin muß geradezu ein Triumph gewesen sein angesichts der jämmerlichen Witterung, mit welcher der Mai und der Juni uns bis dahin heimgesucht hat. Gewiß hast Du auch schon Dein Programm gemacht für diejenige Zeit, welche die Freundin dann bei Dir zubringen wird. Vielleicht hast Du mir dieses frohe Ereignis schon für die Sommerferien zu melden. Und hoffentlich ist's bis dahin dann doch endlich echter und rechter Sommer geworden. Sei mitsamt den lieben Deinigen herzlich gegrüßt.

Marguerite, Karl und Willy F . . . . . in Basel. Vor allem aus herzlichen Willkommgruß den drei neuen Korrespondentlein. Ihr habt die Preis-Charade richtig aufgelöst. Ich freue mich jetzt schon auf das Lesen Euerer versprochenen Ferienberichte. Sorgt nur zum Voraus für schönes Wetter, denn das Ferienglück ist ja nur dann vollständig, wenn man es im Freien auskosten kann. Seid bis dahin herzlich gegrüßt und grüßt auch bestens Euere liebe Mama.

Ernst L . . . . in Frauenfeld. Du bist wohl vor lauter Freude über die Dir bevorstehenden Vergnügen unwohl geworden. Ich würde mich gar nicht verwundert haben, wenn Du über all dem Schönen und Aufregenden das Rätsellösen vergessen hättest. Du hast das Setz-Rätsel richtig gelöst und auch das Silbenrätsel hat durch Dich eine durchaus richtige Lösung gefunden, wenn auch die junge Autorin demselben einen anderen Geschlechtsnamen zu Grunde gelegt hat. Was auf „Tischhauser" paßt, das paßt ebenso gut auf „Kirchhofer". Das Wort „Luftschiff" dagegen trifft für die Charade nicht zu; Du wirst das unter den Auflösungen ersehen. In einem ruhigeren Zeitpunkt würdest Du übrigens nicht geruht haben, bis Du der richtigen Lösung völlig sicher gewesen wärest. Sei herzlich gegrüßt.

Robert N . . . . in Bern. Nun weiß ich gut Bescheid in Deiner Familie kann mir ein Bild machen von Dir und der Häuslichkeit, in deren Schoß Du glücklich bist. Mit Deiner am mittelländischen Meere lebenden Schwester stehst Du gewiß in lebhafter Korrespondenz und es wird der Traum von Euch Brüdern sein, auch einmal fremde Länder zu sehen und fremde Menschen mit ihren Sitten und Gebräuchen kennen zu lernen. Du hast die Preis-Charade richtig aufgelöst, auch das Setzrätsel. Das Silbenrätsel dagegen ist Dir nicht gelungen. An Hand der Auflösung in dieser Nummer wirst Du sehen, wie es hätte zerlegt werden sollen. Nach der Rätselserie zu schließen, die Du selbst fabriziert hast, verstehst Du es gut, mit Zahlen umzugehen, was nicht von jedem Schüler gesagt werden kann. Ich bestimme eines der Rätsel als Preis-Rätsel für diese Nummer, was Dir wohl gefallen wird. Nun grüße mir bestens Deine lieben Eltern, sowie die liebe Großmutter und die Geschwister. Du selbst sei ebenfalls herzlich gegrüßt.

Fridolin S . . in Erlen. Meine Vermutung hat mich, wie es scheint, auf die richtige Fährte geführt. Es ist mir eine ganz besondere Freude, daß dem so ist. Es liegt eine schöne Reihe von Jahren zwischen heute und jener Zeit, wo ich das Vergnügen hatte, Deine liebe Mutter persönlich kennen zu

lernen. Du sagst mir, daß Mutters dunkle Haare inzwischen weiß geworden seien. Ich bin darüber gar nicht erstaunt, denn die Zeit hat das Nämliche auch bei mir zu Stande gebracht. Und das ist ja die Krone des Alters, im weißen Haare noch gesund und arbeitstüchtig und arbeitsfreudig zu sein. Wir wüßten uns wohl allerlei zu erzählen, Deine liebe Mutter und ich, und Du kannst ihr sagen, daß es mich sehr freuen würde, sie wieder einmal bei mir zu sehen. Sie wird aber auch wie ich zu der Sorte von Hausratten gehören, welche ihre Heimstätte nicht ohne zwingende Gründe verlassen. Sage der Lieben meine herzlichen Grüße. Gar gerne höre ich, daß Du neben Deinen vielen Lern-Obliegenheiten auch im Geschäfte noch thätig bist. Wie lieb ist es von einem jungen Sohn, der treubesorgten und nimmermüden Mutter weiße Haare in dieser hilfreichen Weise zu ehren. Das Setzrätsel und die Preis-Charade hast Du richtig gelöst. Daß dies mit dem Silbenrätsel nicht auch der Fall gewesen ist, wirst Du kaum begreifen können, wenn Du die Lösung vor Dir siehst. Für heute sei bestens gegrüßt und laß bald wieder etwas von Dir hören.

Mathilde und Hans Sch . . . . . in **Belp.** Vielen Dank für die wunderhübsche Karte mit den orientierenden Einzeichnungen. Wer verfügt denn über diese ebenso klare als feine Schrift, mit welcher die letzteren ausgeführt sind? Das ist eine Karte, die mit Recht den Namen Kunstblatt verdient. Wer die Poesie einer Gegend zu empfinden versteht, den muß es gleich gelüsten, Ferien zu machen und sich unter irgend einem dieser gastlichen Dächer wohlig einzunisten. Ja, wer so könnte, wie er möchte! Wie leicht und genußreich ist doch das Reisen in Gedanken. Wie viele solcher Nachttouren habe ich als einziger Passagier schon gemacht und bin bei lieben Menschen abgestiegen und zu Gast gewesen, währenddem sie selbst in tiefem Schlafe gelegen sind und von dem Eintreffen der stillen Reisenden keine Ahnung hatten. Nehmt herzliche Grüße und grüßt auch die lieben Eltern und Geschwister.

Hermann W . . . . . in **Zürich.** Du hast das Setzrätsel richtig aufgelöst, die Preis-Charade aber hat Dich aufs Eis geführt, wie Dir die heutige Auflösung zeigen wird. Man sucht oft viel zu weit und übersieht darüber das Nächstliegende. Du hast wohl die schönen Spyri-Bücher schon alle gelesen. Und welches sind Deine Lieblings-Komponisten? Spielst Du auch etwa vierhändig mit Deiner Schwester? Besuchst Du vielleicht die Musikschule? Nimm die heutigen Rätsel wieder recht ernsthaft vor, und ruhe nicht, bis Du sie gelöst hast, denn es gilt ja den Jahrespreis. Nimm herzliche Grüße für Dich und die lieben Deinigen.

Martha Z . . . . . . in **Rüti.** Aus Deinem Aufenthalt im Freien ist wohl nicht viel geworden, so sehr Du dessen auch bedurft hättest. Man hat in dieser langen Zeit das Hoffen auf etwas Besseres bald verlernt und nimmt resigniert Tag für Tag, was die Stunde bringt: Regen, Nebel, Wind und Kälte. Und das soll Sommer sein! Mit Ausnahme des Silbenrätsels sind Deine Auflösungen richtig. Ich grüße Dich und die lieben Deinigen aufs beste und hoffe, daß Deine Gesundheit besser sei als das leidige Wetter.

Karl G . . . . . . in **Jahrn.** Sei bestens willkommen als neues Korrespondentlein. Ich möchte aber gerne etwas Näheres von Dir hören. Aus Deiner Karte vernehme ich nur Deinen Namen und Wohnort und sehe, daß Du eine saubere Schrift führst, ein Schriftstück gefällig und zweckmäßig einzuteilen und auszuführen verstehst und ein Rätsel aufzulösen weißt. Das ist aber nicht genug, um gemütlich mit Dir plaudern zu können. Erzähle mir

also etwas von daheim und nimm künftig auch die Preis-Rätsel in Angriff. Sei inzwischen herzlich gegrüßt.

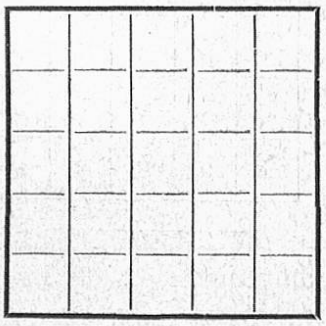
Frieda, Hedwig und Hans M . . . . in Herisau. Nun ist der Morgen bereits so vorgerückt, daß ich trotz des Durcharbeitens Halt machen muß, um den Briefkasten dem Setzer zu übergeben. Es reicht also nur noch um Euch zu sagen, daß Ihr für das Preis-Rätsel eingeschrieben seid, und daß ich das nächste Mal auf Euere lieben Briefe eintreten will. Seid nicht ungehalten über die Verzögerung und nehmt inzwischen alle herzliche Grüße.

Nelly D . . . in St. Gallen. Du hast die Rätsel als Erste wieder richtig aufgelöst und wieder eine Sammlung selbstverfertigter Rätsel geliefert. Eines derselben, das an sich ganz gut ist, kann ich nicht gut aufnehmen, weil die Lösung nur speziell st. gallischen Leserlein gelingen würde. Die jungen Korrespondenten sind aber in der ganzen Schweiz zerstreut, und somit wäre das Knacken dieser Nuß eine undankbare Arbeit. Nimm beste Grüße auch für Deine lieben Eltern und Dein kleines Schwesterchen.

Luise, Lina, Lilly oder Lotte? B . . . in Affoltern a. A. Welcher unter diesen ist Dein richtiger Name? Ich sollte denselben wissen, um ihn in die Liste der Rätsellöser einzutragen. Das ist hübsch, daß Du an Stelle des mit Aufgaben stark belasteten Bruders eintrittst. Setzrätsel und Preis-Charade sind richtig gelöst. Du hättest das Silbenrätsel auch noch bezwingen sollen. Deinen Arithmogriph will ich gerne verwenden. Die freundlichen Grüße erwidere ich herzlich.

Anny K . . . . . in Oberuzwil. Es rückt gegen 11 Uhr und morgen beginnt die Schule um 7 Uhr, sagst Du zum Schluß Deines lieben Briefes. Und ich antworte Dir: Es rückt gegen 4 Uhr des Morgens; schon singen wieder die Vögel und ich bin noch nicht fertig und trotzdem beginnt auch meine „Schule" schon um 7 Uhr. Es ist nur gut, daß meine Lampe an Ausdauer mit mir wetteifert. Solch treuer Arbeitsgenosse ist einfach unbezahlbar. Setzrätsel und Preis-Charade sind richtig aufgelöst. Ist Dir das Silbenrätsel in dem „Weilchen" hängen geblieben, wo Du „nicht gut lernen kannst"? Deine Beschreibung von Euerem „Backfisch-Kleeblatt" hat mir rechtes Vergnügen gemacht. Ich möchte die weiblichen „Drei-Eidgenossen", die Braune, die Blonde und die Schwarze auch einmal beisammen sehen. Schicke mir doch wenigstens einmal Euer Bild zur Ansicht. Ich darf nicht sagen: Schlafe wohl! denn Du wirst bald genug aufstehen. Nimm aber doch herzliche Grüße fürs Kleeblatt.

Preis-Zahlen-Rätsel.



Diese 25 Quadrate sind so mit Zahlen auszufüllen, daß jede einzelne Reihe zusammengezählt, senkrecht und wagrecht, die Zahl 65 ergibt.

Robert Nater.

Silbenrätsel.

Die Erste ist ein Ausruf,
Die Zweite ist eine Naturerscheinung,
Das Ganze sind Tiere.

Nelly Diem.

Rebus.

leicht leicht leicht
leicht leicht
leicht leicht leicht
leicht leicht
leicht leicht leicht

H. B.

Silbenrätsel.

Gern hoch den Flug die Erste lenkt,
Die Zweite ihre Flügel senkt.
Der Liebe bleibt es unbenommen,
Zu machen 's Ganze froh willkommen.

E. H.

Arithmogriph.

1 2 3 4 5 6 7 8 4 9 10 11 12	Ein Gebirge in Deutschland.
10 6 7 8 11 6	Ein Stamm der Völkerwanderung.
2 10 9 10 5 5	Eine Insel im stillen Ozean.
2 8 12 5 6 7 8 6	Ein Dorf im Kanton Zürich.
2 8 4 5 6 7	Ein Fisch.
8 12 9 5 6	Ein Knabenname.
2 8 11 8 6 10	Ein Mädchenname.
10 11 7 5 8 4	Eine Stadt in Afrika.
8 6 7 8 4 11 5 6 7	Eine Raupe.
9 8 5 2	Ein Vogel.

L. Baer.

Auflösung der Rätsel in Nr. 5:

Setz-Rätsel:

B	a	s	e	l
A	a	r	a	u
D	e	g	e	n
E	t	z	e	l
N	a	g	e	l

Silbenrätsel: Tischhauser.

Preis-Charade: Luftschloß.

Redaktion und Verlag: Frau Elise Honegger in St. Gallen.